

September – Oktober 2009

Die Fahrt mit dem Schiff von Romblon nach Batangas dauert 19 Stunden. Gut, dass es recht bequeme Betten gibt und auch Sitzgelegenheiten und eine kleine Kantine auf dem offenen Deck.



Koje - unten: Abfahrt von Romblon



Beim Einschlafen haben wir doch etwas Wellengang und mein (Franca) Magen bewegt sich unangenehm von oben nach unten, dann rechts und wieder links in der Bauchhöhle; trotzdem schlafe ich irgendwie ein, ohne seekrank zu werden. In Batangas nimmt man einen Bus (bequem, aircon) nach Manila: 2 Stunden. Leider scheitert der Versuch, den Flug, den wir

vorsichtshalber auf den Nachmittag gesetzt haben, zu verschieben, aber wir verbringen so etwas Zeit in einem grossen Einkaufszentrum: Attraktion dort: ein Eisfeld zum Eislaufen!

Metro Manila ist wieder trocken und wo wir sind, ist nichts mehr von der Überschwemmung vor ein paar Tagen zu sehen – in anderen Teilen von Luzon gibt es aber immer noch viele Obdachlose und die Überschwemmungen haben tausende von Häusern beschädigt oder zerstört: Joes Verwandten, bei dem wir in Romblon getaucht haben, sind in Luzon nur die Kleider geblieben, die sie trugen, als der Fluss ihr Haus überschwemmte. Das Haus, in dem Vilmas Vater wohnte, wurde einfach weggeschwemmt....

Wir sind mega froh, wohlbehalten in Mindanao angekommen zu sein – hier gibt es nur sehr selten Taifune.

Donnerstag, 8. Oktober: Nach unserem ersten Arbeitstag für Batulong sind wir müde, aber zufrieden. Die Planung für die nächste Woche ist gemacht und einige Dinge sind angesprochen, die unternommen werden müssen, aber im grossen Ganzen ist nichts Negatives oder Unüberwindbares zu verzeichnen. Am Montag ist ein ähnlicher Event geplant wie schon letztes Jahr: die von uns unterstützten Schüler, deren Eltern oder sogar Lehrer werden etwas für uns darbieten (singen, tanzen, kurze Reden) und wir werden wiederum auch eine kleine Rede halten: Mäge in Englisch, ich in Cebuano (mein englischer Entwurf von Thata übersetzt). Ich warte noch auf die Inspiration für meine inspirierende Botschaft für die Kinder



Mittagessen mit Thata

- zu beachten: der Niklaus-strumpf im Hintergrund - laut Thata beginnen hier die Weihnachtsdekorationen im September ...

Die ersten Tage in Cagayan de Oro bringen schon wieder viel Neues.

Am Montagnachmittag versammeln sich die von uns unterstützten Kinder, deren Eltern und Lehrer sowie die neue Schulleiterin und die Bezirksvorgesetzte auf dem Schulgelände. Mit Tänzen, Reden und anderen Darbietungen drücken sie ihre Dankbarkeit gegenüber der Batulong Stiftung aus. Hier ein paar Eindrücke von diesem schönen Event:



Jiennecel: Vor einem Jahr wurde das 10-jährige, taube Mädchen von einem Auto angefahren und trotz Krankenhaus-Aufenthalt wuchs ihr Beinbruch so schlecht zusammen, dass sie erneut operiert werden musste (siehe [www.chblog.ch/Philippinen09](http://www.chblog.ch/Philippinen09) und [www.chblog.ch/Philippines08](http://www.chblog.ch/Philippines08) ) Obwohl sie laut Ärzten wieder gehen können sollte, ist der einzige Fortschritt, den wir sehen seit Frühling, dass sie auf dem rechten Bein herum hüpfen kann (dieses Bein konnte sie im Frühling kaum belasten, weil die Muskulatur geschwächt war). Wir haben nun Kinderkrücken aus der Schweiz

mitgebracht und hoffen, dass sie mit diesen vielleicht besser gehen lernen kann – die Problematik scheint aber eher zu sein, dass die Mutter zu wenig Zeit hat oder aufwendet, um mit der Tochter zu trainieren. Deshalb engagieren wir Ehiel, die College-Studentin, die Thata während ihrer Schwangerschaft vertreten hat, mit Jiennecel mehrmals wöchentlich zu trainieren. Die erste Reaktion von Jiennecel auf die Krücken ist ablehnend ängstlich – sie will sie nicht mal in die Hand nehmen! Wir zeigen ihr, wie man mit ihnen gehen kann, und nach und nach, vielleicht nach einer halben Stunde, nimmt Jiennecel die Gehhilfen in die Hand. Ob sie sich jemals damit fortbewegen wird, werden wir in einer Woche sehen.



Wir hoffen, dass wir das Mädchen bald wieder in die Schule schicken können (sie muss dann von jemandem in die Spezialschule in der Stadt begleitet werden) und dass sie so wieder mehr am „normalen Leben“ ausserhalb ihres Hauses teilnehmen kann, die Zeichensprache lernen, lesen und schreiben wird – denn bisher ist sie erst ein paar Monate in ihrem Leben in einer Schule gewesen.

#### Grossbrand in Cugman

Vier High School Schülerinnen werden von Batulong im Stadtteil Cugman unterstützt. Als Thata diese dort besucht, erfährt sie, dass das Elternhaus eines dieser Mädchen zwei Tage vorher abgebrannt ist – zusammen mit über 80 weiteren Häusern! Wir ändern unsere Tagespläne und fahren dorthin: auf dem High School-areal auf dem gedeckten Platz leben nun diese Familien bis sie zu ihren Verwandten gehen können. Einige Hilfsorganisationen (z.B. das Rote Kreuz) sind schon dort, um Essen und einige Kleidungsstücke auszugeben, denn die meisten rannten nur noch um ihr Leben und konnten nichts mitnehmen.



Jane Roses' Vater John ist ungelernter Zimmermann, der jeweils auf Baustellen eine temporäre Arbeit sucht. Er ist ein so genannter „Squatter“ - Siedler auf regierungseigenem Land - und er hat keinen Peso, um sein 2.5 x 3.5 m grosses Haus wieder aufzubauen. Seine Frau ist im Mai mit ihrem jüngsten Kind und einem anderen Mann abgehauen - die 14jährige Tochter mit ihren beiden Brüdern und einer kleinen Schwester hat sie mit dem Mann zurück gelassen und nichts mehr von sich hören lassen. Die beiden Brüder (10 und 12jährig) sind nicht mehr zur Schule gegangen, seit die Mutter weg ist, und in der Primarschule suchen wir das Gespräch mit dem Schulleiter und der Lehrerin des 5.Klässlers: er hat leider schon viel Schulstoff verpasst, aber er kann dennoch weiter die Klasse besuchen, muss aber vermutlich im Frühling wiederholen. Der 6.Klässler habe im Moment kein Interesse, die Schule zu besuchen, aber vielleicht dann im Frühling. Batulong unterstützt Kinder, wenn sie zur Schule gehen wollen und diese auch regelmässig besuchen, deshalb wird der jüngere Bruder nun eine Art Probezeit haben, in der er beweisen soll, dass er auch wirklich die Schule besuchen will. Der Schulweg der 1.Klässlerin führt über eine grosse, mehrspurige Hauptstrasse und Thata wird nun organisieren müssen, dass sie jeweils jemanden hat, der sie auf diesem Weg begleitet, denn bis anhin ist sie offensichtlich nur jeweils am Morgen zur Schule gegangen.

Wir geben dem Vater Geld, damit er mit dem Wiederaufbau seines Hauses beginnen kann: das wichtigste ist das Dach (Wellblech) und einige Wände – aber oftmals bestehen einige Wände nur aus Plachen. In einer Woche wollen wir vorbeigehen und schauen, wie weit er schon gekommen ist.

### Oktober

Jiennecel: Die gute Nachricht ist: Jiennecel wird wieder die Schule für Taubstumme in der Stadt besuchen. Und sie benutzt wenigstens eine der Krücken, die wir mitgebracht haben. Allerdings ist ihre Hauptfortbewegungsart immer noch hüpfen auf einem Bein und wir hoffen nun, dass sie im Laufe der Zeit mehr und mehr das zweite Bein belastet und vielleicht irgendwann wieder normal gehen kann. Im Moment ist das Hauptproblem die Kommunikation und deshalb soll Jiennecel regelmässig die Schule besuchen und ihre Mutter freitags an den Zeichensprache-Lektionen für Eltern teilnehmen.



### John's Haus nach dem Brand

John hat schnell gearbeitet und ein kleines Haus auf der Asche des alten aufgebaut. Die beiden jüngeren Brüder von Jane Rose (es ist ein kleiner Bruder, nicht eine kleine Schwester- diese Missverständnisse entstehen jeweils, weil die Filipinos die Pronomen „er“ und „sie“ verwechseln) gehen nun auch regelmässig zur Schule. Der 6.-klässler zeigt bis jetzt kein Interesse an der Schule, aber vielleicht im Mai dann.



### Arpin

Sobald wir jeweils im Batulong-Büro auf dem Schulareal sind, stehen Mütter an, um sich für eine Unterstützung anzumelden und eine Skizze zu bringen, wo sie wohnen, denn es gibt keinen Ortsplan von Calaanan und auch nicht klare Adressen – sollte ein Postbote einmal einen Brief bringen müssen, würde er nur mit Herumfragen nach dem Namen das Haus finden. Eine ältere Frau kommt im Büro vorbei – wie sich später herausstellt ist sie die noch rüstige 75-jährige

Urgrossmutter von drei Kindern, deren Eltern sich getrennt, einen neuen Partner gefunden und die Kinder bei ihren Verwandten zurückgelassen haben. Eigentlich werden aber nur zwei Schüler angemeldet, weil der 15jährige Arpin ein Herzproblem habe und deshalb nicht mehr zur Schule gehen könne. Bei einem Besuch bei der Familie zeigen sie uns die Unterlagen, die sie von den „German doctors“ (Ärzte ohne Grenzen) bis jetzt haben: soweit wir entziffern können, hat der Junge ein vergrössertes Herz und vielleicht ein Problem mit einer Herzklappe – es werden ihm im Moment Medikamente verschrieben und eine Operation in Manila wird in Betracht gezogen. Die Kosten sollen sich aber auf etwa 5000 Franken belaufen! Vorerst müssen die Angehörigen aber verschiedene Dokumente zur Abklärung bringen und wir hoffen, dass danach eine Unterstützung von Seiten der German doctors stattfindet. Wir sind immer wieder fasziniert von dieser Organisation, die oft die letzte Chance für das Überleben eines armen Menschen ist.



#### Zähne:

Letzen März, als wir Zahnbürsten und Zahnpasta verteilt hatten, kamen einige Kinder mit sehr schlechten Zähnen auf uns zu und fragten, ob Batulong auch das Zähne ziehen übernehme. Nun sind wir der Sache konkreter nachgegangen: eine Schule in der Stadt, die eine Zahnärztin beschäftigt, zieht die Zähne kostenlos, wenn der Patient die Spritze und Anästhesie-Medikamente selbst mitbringt. So kann ein Zahn für einen Franken gezogen werden! Allerdings möchten wir – vor allem wenn es Frontzähne oder zu viele Backenzähne sind – nicht so viele ziehen, sondern wenn möglich flicken. Dies würde dann etwa 13 Franken kosten – für diese armen Leute wären so hohe Kosten unmöglich bezahlbar, aber wenn es nicht allzu viele sind, möchte Batulong auch dies übernehmen.

#### Schwierige Entscheidungen

Es ist eine schöne Arbeit Menschen zu helfen, aber manchmal wissen wir nicht, was für eine Entscheidung wir treffen sollen: wie viele Kinder soll Batulong z.B. von einer 9-köpfigen Familie unterstützen? Ist es eigentlich fair, wenn wir in Familien mit weniger Kindern, die sich Gedanken über die Familienplanung machen, auch weniger Kinder unterstützen? Wenn die Mutter mitverdient, z.B. durch Wäsche waschen für andere Leute, und so das Monatsgehalt höher ist, ist es dann fair, dass wir dort weniger Kinder unterstützen (weil wir auf Grund des Monatseinkommens entscheiden)? Oder retten und verbessern wir das Leben von Arpin oder verwenden wir das Geld stattdessen zur Unterstützung von 20 Kindern?



Da wir für die Mittagessensausgabe im Moment nur 70 – 80 Kinder statt je 100 pro Tag haben, entscheiden wir uns, noch ca. 50 dazu zunehmen, aber es sind 75 Kinder auf der Warteliste: welchen sollen wir die Unterstützung verweigern? Wir überzeugen Thata, wenn möglich alle (sofern sie aus armen Verhältnissen kommen) bei Batulong aufzunehmen. Dies bedeutet etwas mehr Arbeit für unsere Managerin und sie wird eventuell das Einkaufen und Verteilen des Materials etwas straffer organisieren müssen. Mit einem zusätzlichen Topf sollte das Kochen für täglich 130 Kinder aber möglich sein.



Unsere Zeit in Cagayan ist geprägt von Entscheidungen treffen, Themen aufgreifen, die Thata vielleicht nicht so gerne angeht, und weiterhin Computer-Training für Thata. Die Unterstützung von Collegestudenten ist finanziell viel aufwändiger als die von Primar- oder Sekundarschülern, aber da wir bisher eher zurückhaltend mit Stipendien fürs College waren, nehmen wir jetzt zwei Jugendliche, die nebenbei noch etwas für ihre Ausbildung dazuverdienen, in unser Unterstützungsprogramm auf. Unsere erste Collegestudentin - sie hat eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert - heisst Lulu (Lualhati Ucat). Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihr viel Glück für das Abschluss-Examen im Frühling.



Wir verlassen Cagayan

de Oro um im nächsten Frühling zurückzukommen.